

Fischereiverein Mosisgreut e.V.

gegründet 1969



Unsere kleinen Fließgewässer, 6/11

Die Potentiale für Wasserpflanzen

Die WRRL (Wasserrahmenrichtlinie) brachte uns erstmals eine bevorzugt ökologische Betrachtung und Bewertung der Fließgewässer. Neben den Fischen und dem Makrozoobenthos kamen so die **Wasserpflanzen** verstärkt in den Blick, ja sie wurden sogar einer der 4 **Qualitätskomponenten**, mit denen der ökologische Zustand eines Gewässers beurteilt wird.

Zwei Gruppen von Wasserpflanzen dienen der Beurteilung des ökologischen Zustandes von Fließgewässern als Qualitätskomponenten: die Makrophyten und das Phytobenthos.

Makrophyten kennen wir z.B. als Laichkräuter, Tausendblatt, Hornkraut und Wasserpest,

Phytobenthos als Aufwuchs auf Steinen, Totholz usw.

Wenn Wasserpflanzen in Artenzahl (Diversität) und Dichte (Abundanz) keine Störungen gegenüber dem natürlichen Zustand zeigen, signalisieren sie den *sehr guten ökologischen Zustand*, bei geringfügigen Abweichungen noch den *guten*. Sind die **Abweichungen** aber erheblich, dann ist der ökologische Zustand nur noch als *mäßig* oder schlechter zu beurteilen.

In den (auch von Natur aus) durch intensive Bepflanzung mit Bäumen/Sträuchern beschatteten kleinen Oberläufen können Makrophyten und Aufwuchs streckenweise durchaus ganz fehlen oder nur in geringem Maße vorhanden sein, wenn die Bepflanzung mit

Kronenschluss nur wenig Besonnung des Gewässers zulässt. Trotzdem kann es im sehr guten oder guten ökologischen Zustand sein, denn es kann vollumfänglich dem gewässertyp- und standortspezifischen Leitbild entsprechen (z.B. Oberläufe, Forellenregion).

Quelle auszugsweise: Renaturierung kleiner Fließgewässer mit ökologischen Methoden, Werner H. Baur, ISBN 978-3-937371-16-0.

Der Fischereiverein setzt sich für eine intakte Natur in und an unseren Fließgewässern ein.